

ZAPFE, H.: Untersuchungen im obertriadischen Riff des Gosaukammes (Dachsteingebiet, Oberösterreich). I. Beobachtungen über das Verhältnis der Zlambach-Schichten zu den Riffkalken im Bereich des Großen Donnerkogels. — Verh. Geol. B.-A., Wien 1960.

ZAPFE, H.: Beiträge zur Paläontologie der nordalpinen Riffe. Ein Massenvorkommen von Gastropoden im Dachsteinkalk des Tennengebirges, Salzburg. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 65, Wien 1962.

Über das Vorkommen sarmatischer Schichten bei Langenlois am Kamp (N.-Ö.)

Von A. PAPP

Paläontologisches Institut der Universität Wien

Mit 1 Abbildung

Von Herrn W. VASICEK wurde dem Verfasser eine Probe mit sarmatischen Mollusken übergeben. Das Vorkommen sarmatischer Schichten bei Langenlois am Kamp darf, da derartige Ablagerungen aus diesem Raum noch nicht fossil-belegt waren, einiges Interesse beanspruchen.

In der SE von Langenlois gelegenen Ziegelei Kargl wird Löß in etwa 20 m hohen Wänden abgebaut. Am Fuße der SE schauenden Wand stehen, 30 cm mächtig, rotbraune Sande und Grobsande reich an Quarzgeröllen an. Darunter befinden sich graubraune inhomogene Tone mit Bröckchenstruktur. An einer durch den Abbau bedingten Zwischenterrasse waren diese Tone im Sommer 1961 etwa 1,5 m mächtig aufgeschlossen. Die Sohle der untersten Abbaustufe liegt auf den Sanden. Sande und Tone fallen nach E ein.

Die Tone ergaben beim Schlämmen eine gute Molluskenfauna. Häufige Arten sind:

- Mohrensternia inflata* (ANDRZ.)
- Mohrensternia angulata* (EICHWALD)
- Mohrensternia hydroboides* (HILBER)
- Mohrensternia banatica* JEKELIUS
- Clithon (Vittoclithon) pictus pictus* (FÉR.)
- Hydrobia stagnalis andrusowi* HILBER
- Syndosmya reflexa* EICHWALD
- Cardium janoscheki* PAPP
- Cardium pseudoplicatum* FRIEDBERG

Es ist auffällig, daß Foraminiferen in unseren Proben nicht beobachtet wurden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich hier um eine typische sarmatische Molluskenfauna der „Rissoenschichten“ handelt. Bemerkenswert ist allerdings die exponierte Lage am Rande der Böhmisches Masse.

Bis zur Entdeckung (bzw. Wiederentdeckung) des Sarmats bei Hollabrunn, vgl. PAPP, 1948, wurde die Meinung vertreten, daß sarmatische Ablagerungen in brachyhaliner Fazies auf das Inneralpine Wiener Becken beschränkt wären. Die Feststellung, daß Sarmat auch bei Ziersdorf (vgl. MILLES und PAPP, 1957) auftritt, führte zu dem Gedanken, „daß eine Eintiefung, in die das Sarmat mit brachyhaliner Fazies eindringen konnte, durch einen Fluß zur Zeit des Tiefstandes des Meeres im oberen Torton ausgeräumt wurde“.

Es wurde dabei von dem Gedanken ausgegangen, daß die Entwässerung der westlich vom Wiener Becken gelegenen Länder auch im Obertorton durch einen

Fluß erfolgen mußte. Dieser nahm allerdings seinen Verlauf aus dem Raume Krems nicht nach Osten, sondern bog nach Nordosten, in den Bereich der tiefsten Stelle der Waschbergzone in den Raum der Zayaforche. Die Rekonstruktion dieser Sarmatrinne wurde von PAPP, 1958, Abb. 5 gegeben. Die Verlängerung dieser Rinne führt nun direkt in den Raum von Langenlois (vgl. Abb. 1).

Damit ist eine schmale Zone sarmatischer Ablagerungen im Außer-alpinen Wiener Becken von der Zayaforche (Flachbohrungen) über Hollabrunn und Ziersdorf bis Langenlois am Rand der Böhmisches Masse belegbar. Bei allen diesen Vorkommen handelt es sich um Faunen des Alteren Sarmats bzw. um

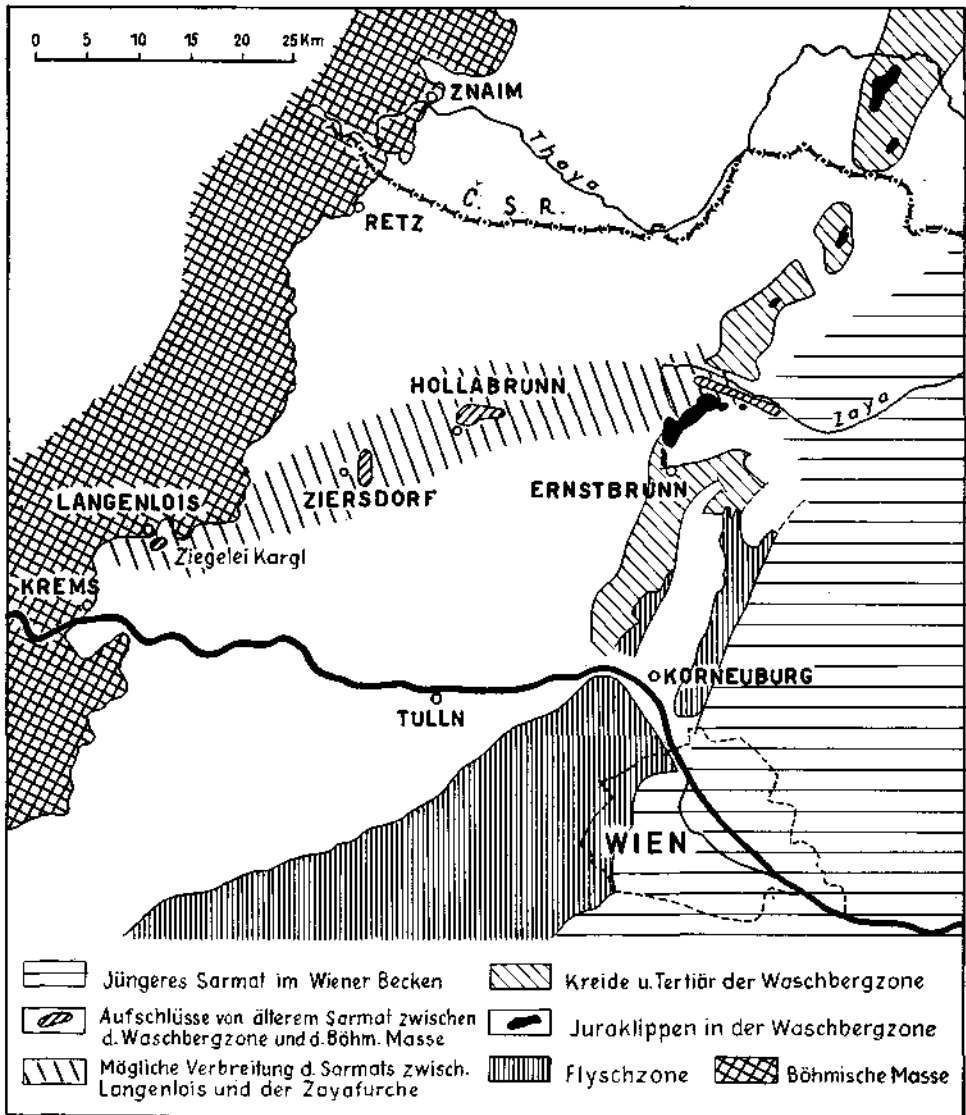


Abb. 1. Verbreitung des Sarmats zwischen der Waschbergzone und der Böhmisches Masse.

„Rissoenschichten“. Erst die jüngeren Ablagerungen des Sarmats in brachyhaliner Fazies sind auf jene Gebiete des Inneralpinen Wiener Beckens beschränkt, die sich innerhalb der tektonischen Zonen der großen Randbrücke abzeichnen.

Solange nur die Vorkommen bei Ziersdorf bekannt waren, konnte keine Vermutung über den Verlauf des von Westen kommenden Flusses gemacht werden. Das Vorkommen der Rissoenschichten bei Langenlois würde die Vermutung bestätigen, daß auch schon im jüngeren Neogen die Wachau als altes Senkungsgebiet, für die Entwässerung eine Rolle spielte.

Dies steht auch mit den Kartierungsbefunden in Einklang. R. GRILL beschreibt 1959, S. 34, östlich von Langenlois: „Im Graben von Wolfsgruben SW Stettnerhof wesentlich tiefer liegende Schotter dürften wieder älter sein. Sie zeichnen sich durch grobes Korn aus, kalkalpine und Flyschkomponenten treten sehr stark in den Vordergrund. Es ist auch an Sarmat zu denken, das vielfach rinnenförmig in den Untergrund eingesenkt ist. Im Falle des Wolfsgrubengrabens, mit verbreiteten Kristallinausbissen an den Flanken, dürfte ein altes, vermutlich mehrfach exhumiertes Relief zugeschüttet worden sein.“

Die Ausräumung der Rinne setzt allerdings eine tiefe Lage des Wasserspiegels im Wiener Becken voraus, denn die Länge der Rinne von der Zayafurche bis Langenlois beträgt etwa 60 km. Dieser Umstand gibt einen Hinweis auf die Tiefenlage des Wasserspiegels im obersten Anteil der Badener Serie (Torton), die für den Charakter der „Rotalienzone“, oder Verarmungszone, im ganzen Wiener Becken und darüber hinaus in großen Teilen des Mittleren Donaubeckens von Bedeutung ist.

Literatur

- GRILL, R., 1959: Aufnahmen 1958 auf Blatt Krems an der Donau. — Verh. Geol. B.-A., Heft 3, S. 32—34.
 PAPP, A., 1948: Das Sarmat von Hollabrunn. — Verh. Geol. B.-A., Wien, Heft 4—8, S. 1—3.
 MILLES, R., und PAPP, A., 1957: Über das Vorkommen sarmatischer Schichten im außeralpinen Wiener Becken. — Verh. Geol. B.-A., Wien, Heft 2, S. 130—136.
 PAPP, A., 1958: Probleme der Grenzziehung zwischen der tortonischen und helvetischen Stufe im Wiener Becken. — Mitt. Geol. Ges. Wien 49, S. 235—256.

Über neue und wenig bekannte Nannofossilien aus Kreide und Alttertiär

VON HERBERT STRADNER

3 Tafeln mit 64 Figuren

Manuskript abgeschlossen am 17. Juli 1962

Inhalt

	Seite
Zusammenfassung	363
Summary	364
Einleitung	364
Beschreibung der Gattungen und Arten	364
Ökologische Bemerkungen	376
Literatur	376

Zusammenfassung

Neun neue Arten von Nannofossilien, und zwar *Discolithus arenarius*, *Coranulus germanicus*, *Zycolithus aureus*, *Lithastrinus grilli*, *Lithastrinus floralis*, *Marthasterites reginus*, *Trochoaster conglobatus*, *Guttolithion cassum* und *Lanternithus minutus*, werden beschrieben und durch Zeichnungen (Flachansicht und